

Henckell, Karl: Fuhr ich jüngst durch Hannoverland (1896)

- 1 Fuhr ich jüngst durch Hannoverland,
- 2 Wo das Heim meiner Väter stand.
- 3 Grüne Saatfelder, Halme, Gräser
- 4 Säumten strichweis die stille Weser,
- 5 Buchenwälder warfen Licht
- 6 Über der Talflur ernst Gesicht.

- 7 Wie der Dampfer so ruhig ging
- 8 Und die Seele der Zeit nachhing,
- 9 Schien das Leben mir wie ein Traum,
- 10 Ob es meines war, wußt' ich kaum.
- 11 Sturm und Strudel, ringend durchmessen,
- 12 Schier verbrandet und wie vergessen,
- 13 Aber auf tiefstem Herzensgrund
- 14 Schloß sich Frieden und Kampf zum Bund:

- 15 »war's nicht leidenschaftliches Lieben,
- 16 Was dumpfgrollend dich fortgetrieben?
- 17 Was durch Bitternisse dich trug,
- 18 War's nicht glühender Herzenszug?
- 19 Mußtest mächtigen Götzen fluchen,
- 20 Deines Wesens Heimat zu suchen,
- 21 Was ihr Bild verzerrt und entstellt,
- 22 Hast du zerschlagen und zerschellt.
- 23 Der du zahltest mit eigenem Blute,
- 24 War dir je verrätrisch zumute?
- 25 Hieltest zäh deiner Art die Treu,
- 26 Trägst drum nimmer der Jugend Reu.«

- 27 So die Seele der Zeit nachhing,
- 28 Wie der Dampfer ruhig ging.
- 29 Über der Talflur ernst Gesicht
- 30 Warfen Buchenwälder ihr Licht.

31 Strichweis säumten Halme, Gräser,
32 Grüne Saaten die stille Weser,
33 Wo das Heim meiner Väter stand,
34 Fuhr ich jüngst durch Hannoverland.

(Textopus: Fuhr ich jüngst durch Hannoverland. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/66758>)